

## **Programm Inklusive Internet: Erfahrung nutzen (Stiftung Digitale Chancen)**

Für eine integrierte Strategie zur Steigerung der Internetnutzung und Förderung der Medienkompetenz hat die Stiftung Digitale Chancen Maßnahmen entwickelt, in denen Wege der Onlinekommunikation mit Praxisprojekten und Trainingsangeboten kombiniert werden. Das Programm Inklusive Internet möchte Menschen, die das Internet bisher nicht oder wenig nutzen, für die Chancen des Netzes begeistern und ihnen im Web 2.0 neue Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe eröffnen.

### ***Trainingsveranstaltungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren***

Die Trainingskampagne ‚Inklusive Internet‘ als ein Teil des Programms richtet sich an Mitarbeitende der sozialen Arbeit und non-formalen Bildung, die ihren Zielgruppen den kompetenten Umgang mit dem Internet und dem Web 2.0 vermitteln möchten.

Der überwiegende Teil der Trainingsveranstaltungen wurde in Kooperation mit den Wohlfahrtsverbänden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AWO Bundesverband, Deutscher Caritasverband, Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz, Paritätischer Gesamtverband, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland) sowie weiteren sozialen Organisationen (CVJM, Landfrauenverband) und der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt. Weiterhin bestand eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Training ‚Inklusive Internet‘ wurde darüber hinaus in die Qualifizierungsmaßnahme zu (Online-) Pflege- und Seniorenberatern (OPuS) des Arbeiterwohlfahrt Bundesverbands e.V. integriert.

Für die Durchführung der Trainingskampagne stellte die Stiftung Digitale Chancen ein Team von zehn Trainerinnen und Trainern zusammen, die aufgrund ihrer Vorkenntnisse in der Durchführung von Qualifizierungen zur Nutzung von PC und Internet und ihrer guten Kenntnis der Bedingungen der sozialen Arbeit ausgewählt wurden. Um den Aufwand an Zeit und Reisekosten zu begrenzen waren die Trainerinnen und Trainer regional verteilt an verschiedenen Standorten in Deutschland tätig. Begleitend wurde eine Informationsplattform für Multiplikatoren und lokale Akteure eingerichtet, die über die Termine und Standorte der Trainingsveranstaltungen informiert und Materialien für die praktische Arbeit bereithält.

Ein wichtiges Element der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Trainings war der Erfahrungsaustausch der Trainerinnen und Trainer untereinander sowie mit den Mitarbeitenden der Stiftung. Dieser erfolgte online über eine Plattform im Netz und im Rahmen von eintägigen persönlichen Zusammenkünften in einem Turnus von drei bis vier Monaten. Bei diesen so genannten Trainertagen wurden inhaltliche Neuerungen und Veränderungen des Web 2.0 besprochen und Erfahrungen mit den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Erkenntnisse über deren Bedarfe in der Arbeit mit ihren Zielgruppen ausgetauscht.

Bis zum Ende der Laufzeit der Initiative wurden – wie vorgesehen – 120 Trainings durchgeführt – es haben insgesamt 1.199 Personen daran teilgenommen. Das Trainingsangebot wurde durch die Trainingsteilnehmerinnen und -teilnehmer äußerst positiv bewertet. Die Inhalte der Trainings galten für mehr als 85 % der Teilnehmenden als sehr förderlich für die künftige Arbeit mit ihren Zielgruppen. Auch der didaktische Ansatz des

Trainings wurde von deutlich über 80 % der Teilnehmenden mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet. Die Leistungen der Trainerinnen und Trainer sind ebenso überaus gut beurteilt worden. Über 95 % der Teilnehmenden waren der Meinung, dass sowohl die allgemeinen als auch die inhaltlichen Erklärungen der Trainer „gut“ oder „sehr gut“ waren. Den Methodeneinsatz der Trainerinnen und Trainer fanden über 90 % „gut“ bzw. „sehr gut“. (siehe auch Detaillierte Evaluationsergebnisse)

Die Inhalte der Trainingskampagne befanden sich in einem konstanten Weiterentwicklungsprozess. Die Trainerinnen und Trainer gaben durch Erfahrungsberichte zu den durchgeführten Trainingsveranstaltungen regelmäßig Feedback zu den Inhalten. Dies bot die Möglichkeit, unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen und auf die jeweiligen Bedürfnisse der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Arbeit mit ihrer Zielgruppe flexibel zu reagieren.

### **Web 2.0-Anwendung für Einsteiger: Entwicklung und Betrieb von [www.alle.de](http://www.alle.de)**

Diejenigen, die bereits ihre ersten Erfahrungen im Internet gesammelt haben, sind die besten Ratgeber für diejenigen, die dem Medium Internet bisher eher zurückhaltend gegenüberstehen. Sie kennen die Webseiten, deren Inhalte sie selbst überzeugt haben, und die Internetanwendungen, die den Alltag erleichtern oder bereichern. Die von der Stiftung Digitale Chancen entwickelte Bookmarkingplattform [www.alle.de](http://www.alle.de) sammelt diese so genannten Surftipps und stellt sie anderen strukturiert nach Zielgruppen und Themen zur Verfügung. So entsteht ein Onlinekatalog, der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei ihrer Arbeit unterstützt und ihnen hilft, die für ihre Zielgruppe passenden Internetangebote herauszufinden. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Trainingskampagne Inklusives Internet setzen die Plattform in ihren Trainings ein.

### **Spezielle Maßnahmen für Menschen mit geringen sozialen Bindungen**

Bundesweit wurden Informationsmaßnahmen in Seniorenwohneinrichtungen durchgeführt, um mit einem niedrigschwelligen Angebot ältere Menschen anzusprechen, die aufgrund fehlender sozialer Bindungen und mangelnder Gelegenheit bisher nicht mit dem Internet in Berührung gekommen sind, und sie für die Nutzungsmöglichkeiten des Internet zu interessieren. Die Einrichtungsleitungen wurden gleichzeitig für die Wichtigkeit der Themen Internetnutzung und Medienkompetenz sensibilisiert und zu den Potentialen eines Internetzugangs in Seniorenwohneinrichtungen beraten. Um die Umsetzung auf ein stabiles und nachhaltiges Fundament zu stellen, wurde zur Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Seniorenwohneinrichtung die Durchführung des Trainings ‚Inklusives Internet‘ vor Ort angeboten.

Die Maßnahmen dienten den folgenden Zielen:

- Möglichkeit zur Ersterfahrung mit dem Internet für Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenwohneinrichtungen durch den eintägigen Besuch des Mediabus (Besteht Interesse bei den Bewohnern? Welchen Bedarf haben Sie?)
- Beratung der Einrichtungsleitungen hinsichtlich der dauerhaften Bereitstellung von Internetzugang in der Wohneinrichtung (Themen: Planungsphase, Ausstattung, Pädagogische Angebote, Juristische Regelungen, Evaluation, Öffentlichkeitsarbeit)
-

- Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Einrichtungen für die Heranführung der Senioren an die Internetnutzung und die Konzeption von Internetangeboten

Um die Inbetriebnahme eines dauerhaften Internetcafés in den Seniorenwohneinrichtungen zu unterstützen, hat die Stiftung Digitale Chancen eine Musternutzervereinbarung entwickelt und den Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Dabei wurde der spezifischen Nutzungssituation älterer Menschen, die teilweise aufgrund von Demenzercheinungen nicht mehr eigenverantwortlich handeln können, Rechnung getragen. Zudem wurde ein Muster-Feedbackbogen entwickelt, mit dem die Einrichtungen die Nutzungshäufigkeit und -intensität sowie die Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer mit dem Angebot eines Internetcafés erheben können.

### ***Erprobung zielgruppenspezifischer Maßnahmen: Begleitung und Evaluation von Modellprojekten***

Für spezifische Zielgruppen wurden in besonderer Konstellation klein dimensionierte Maßnahmen in Praxisprojekten erprobt. Um festzustellen, inwieweit die angesprochenen Zielgruppen mit den gewählten Mitteln erreicht werden können, bzw. um Nichtnutzungsgründe herauszufinden, wurden die jeweiligen Praxisprojekte einer Begleitevaluation unterzogen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen als Entscheidungsbasis für die Konzeption künftiger zielgruppenspezifischer Maßnahmen.

#### *Praxisprojekt Begleitung und Evaluation von Internetkursen für ältere blinde und sehbehinderte Menschen in Kooperation mit dem DVBS*

Der Verband der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf (DVBS) hat zwei spezifisch für die Bedarfe blinder oder sehbehinderter älterer Einsteiger optimierte EDV- bzw. Interneteinstiegskurse im oberbayerischen Saulgrub organisiert, die von einem erfahrenen, selbst blinden IT-Experten durchgeführt wurden. Die Stiftung Digitale Chancen hat diese Kurse evaluiert mit dem Ziel zu prüfen, inwiefern sich die Angebotsform einer Klausurtagung, wie sie dort stattfand, für die Heranführung älterer blinder und sehbehinderter Menschen an das Internet eignet.

#### *Praxisprojekt Evaluation des Informationsportals ‚Nachrichten leicht‘ in leichter Sprache und Untersuchung der Nutzergruppen*

Studierende des Studiengangs Online-Redaktion der Fachhochschule Köln haben ein wochenaktuelles Nachrichtenangebot entwickelt, das speziell auf die Zielgruppen der Menschen mit Lernschwierigkeiten und derjenigen mit geringen Deutschkenntnissen zugeschnitten ist und verschiedene multimediale Möglichkeiten zur Erschließung der Inhalte bietet. Die Stiftung Digitale Chancen hat das Portal und dessen Nutzung mit quantitativen und qualitativen Methoden evaluiert – ein Expertenreview der Barrierefreiheit gemäß BIT-V wurde ergänzt durch szenarienbasierte Usability-Praxistests und Interviews. Es wurde geprüft, ob und inwiefern ein Portal wie [www.NachrichtenLeicht.de](http://www.NachrichtenLeicht.de) für die Zielgruppe Anreize liefert, das Internet als Informations- und Nachrichtenquelle zu nutzen und den Einstieg ins Internet bzw. eine erweiterte Nutzung anregen kann.

*Praxisprojekt Heranführung von niedrigqualifizierten Frauen an die Internetnutzung in Kooperation mit der ZGF Bremen*

In diesem Praxisprojekt haben die BLG LOGISTICS GROUP und der Gesamthafenbetriebsverein in Bremen mit der Stiftung Digitale Chancen und der Bremischen Gleichstellungsstelle (ZGF) zusammengearbeitet, um zu erproben, wie niedrigqualifizierte Frauen in IT-fernen Tätigkeiten über bestimmte, auf sie zugeschnittene Maßnahmen an die Internetnutzung herangeführt werden können, ihnen Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet vermittelt werden und wie sie zu einer weiteren Beschäftigung mit dem Medium im privaten wie beruflichen Umfeld motiviert werden können. Dazu wurde den Frauen in einem ersten Schritt über eine Informationsveranstaltung ein umfassender Einblick in die praktischen Möglichkeiten des Internet geboten. Der Besuch des Mediabus ermöglichte ihnen anschließend ein Praxiserlebnis durch das eigenständige Ausprobieren verschiedener Online Anwendungen und Internetseiten. Im dritten Schritt wurde für Mitarbeiterinnen, die an einer Vertiefung interessiert waren, eine niedrighschwellige Weiterbildung im Umfang von vier mal 1,5 Stunden zum Thema Internet und Web 2.0 angeboten. Die Stiftung Digitale Chancen hat alle Schritte wissenschaftlich begleitet.

*Praxisprojekt Muttersprachliche Trainingsangebote für russlandstämmige Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Cisco Networking Academy*

Ziel dieses Praxisprojektes war es herauszufinden, ob Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund motiviert werden können, sich IT-Basiskenntnisse anzueignen, wenn diese in ihrer Muttersprache vermittelt werden und somit ein Lernanreiz geboten sowie ein positives Lernerlebnis geschaffen werden kann. Unterstützt wurde das Vorhaben durch das Unternehmen Cisco Systems, welches für dieses Praxisprojekt das Lerncurriculum IT-Essentials in russischer Sprache zur Verfügung gestellt hat. Der Kurs fand bei der gemeinnützigen Selbsthilfeorganisation Phoenix e.V. statt – über deren Vereinsnetzwerk ein direkter Kontakt zur Zielgruppe der russischsprachigen Jugendlichen hergestellt und ein russischsprachiger Mitarbeiter als Vermittler der Inhalte gewonnen werden konnte. Nach einem Kursumfang von insgesamt 80 Stunden legten alle Teilnehmenden erfolgreich ihre Prüfung ab. Durch eine begleitende Evaluation untersuchte die Stiftung Digitale Chancen, welche Faktoren das Absolvieren des Kurses günstig beeinflussten.

**Analyseworkshops und regelmäßige Gesprächskreise**

Um die in den diversen Maßnahmen der Initiative gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse austauschen und auswerten zu können, wurden regelmäßige Akteurs- und Analyseworkshops in Form von Gesprächskreisen in einem Turnus von ca. sechs Monaten für die beteiligten Akteure und Akteurinnen durchgeführt. Die Ergebnisse dieses persönlichen und praktischen Austauschs mit jeweils rund 30 Teilnehmenden sind wiederum in die Weiterführung der einzelnen Maßnahmen der Initiative eingeflossen.

Ziel des ersten Akteursworkshops im Juni 2009 war die Vorstellung der drei Programme der Initiative sowie das gegenseitige Kennenlernen bereits beteiligter Partner und Akteure. Im Mittelpunkt stand die Aufgabe, gemeinsam Strategien für die künftige Zusammenarbeit zu entwickeln. Der zweite Akteursworkshop der Initiative im Dezember 2009 stand ganz im Zeichen des Wettbewerbs "Wege ins Netz". Preisträger der Jahre 2004 bis 2009 wurden eingeladen, die Aktivitäten der Initiative kennenzulernen und über ihre eigene Arbeit und

Weiterentwicklung seit der Auszeichnung zu berichten. Die Ergebnisse dieses Workshops sind in die Neukonzeption des Wettbewerbs "Wege ins Netz" eingeflossen.

Im Mai 2010 fand der dritte Akteursworkshop zum Thema "Medienarbeit mit Migrantinnen und Migranten" statt. Ziel war es, Antworten auf die Frage zu erarbeiten, ob die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten durch die vorhandenen Medienkompetenz-Angebote umfassend erreicht wird und wie diese gegebenenfalls noch stärker auf die spezifischen Bedarfe ausgerichtet werden können.

Der vierte Akteursworkshop im März 2011 mit dem Titel „Aus der Praxis – für die Praxis“ fand im Nachgang zur Fachkonferenz ‚Internet erfahren‘ im November 2010 statt und sollte den dort begonnenen Austausch von Organisationen, Initiativen und Personen, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich einen Beitrag zur Digitalen Integration leisten, fortgesetzt werden. Ziele waren, Anstöße für die weitere Umsetzung der Initiative einzuholen, die Unterstützungsangebote der Initiative bei der Verwirklichung der Digitalen Integration bekanntzumachen und die Bedarfe der Praxis vor Ort zu erörtern.

Beim fünften Akteursworkshop mit dem Thema „Einfach – überall – online – Neue Interneterfahrungen mit mobilen Endgeräten und Diensten“ im Juni 2011 wurden Erfahrungsberichte von Einrichtungen, die bereits mobile Endgeräte in der praktischen Arbeit der Medienkompetenzvermittlung verwenden sowie Produktportfolios von Anbietern mobiler Endgeräte und Mobilfunk Providern vorgestellt. So konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die diese Geräte zukünftig mit in ihre praktische Arbeit aufnehmen wollten, praktische Tipps erhalten und sich mit den Anwesenden austauschen.